



Landesverband
Sachsen e.V.

AWO-Strategie zur Verbesserung der Kita-Rahmenbedingungen in Sachsen

AWO Landesverband Sachsen e. V.

Georg-Palitzsch-Straße 10
01239 Dresden
Telefon: 0351 84704-0
Telefax: 0351 84704-540
E-Mail: landesverband.kontakt@awo-sachsen.de
Internet: www.awo-sachsen.de

Verantwortlich: AWO Landesverband Sachsen e. V.
Ansprechpartner: Volker Abdel Fattah, Referent Kinder- und Jugendhilfe
E-Mail: volker.abdel.fattah@awo-sachsen.de

© AWO Landesverband Sachsen e. V.
Dresden, den 18. November 2017

Inhaltsübersicht

	Seite
Vorbemerkung	5
1 Zielstellungen und Forderungen	6
2 Kontexte der AWO-Strategie	9
2.1 Zusammenarbeit mit den Eltern	9
2.2 Zusammenarbeit mit den Kommunen	9
2.3 Zusammenarbeit mit Verbänden und Interessengruppen	9
2.4 Fachkraftgebot	10
3 Organisation	11
3.1 Arbeitsgruppe „Kita-Rahmenbedingungen“	11
3.2 Umsetzung der AWO-Strategie	11
4 Vorhaben zur Umsetzung der AWO-Strategie	12

Liebe Leserinnen und Leser,

die vorliegende Strategie wurde auf der Geschäftsführerkonferenz der AWO in Sachsen am 17. Oktober 2017 beraten und in der Landesausschusssitzung am 18. November 2017 einstimmig angenommen.

Vorbemerkung

Die AWO in Sachsen ist mit ihren Trägern ein verlässlicher und fachlich kompetenter Partner bei der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern. Dadurch unterstützt die AWO sächsische Familien bei der Vereinbarkeit ihrer familiären und beruflichen Verpflichtungen. Die Kreisverbände und Fachgesellschaften im AWO Landesverband Sachsen e.V. sind Träger von 210 Kindertageseinrichtungen, in denen die frühpädagogische Arbeit mit den Kindern in qualitativ hochwertiger und anspruchsvoller Weise erfolgt.

Die frühkindliche Bildung und Erziehung beruht auf den rechtlichen Vorgaben des SächsKitaG und den Intentionen und Aufgaben des Sächsischen Bildungsplans. Zu deren qualitativ hochwertiger Umsetzung bedarf es verlässlicher und ausreichender Rahmenbedingungen, welche die Bedarfslagen der Familien berücksichtigen und Kindertageseinrichtungen in die Lage versetzen, jedes Kind in seinen Bedürfnissen und Interessen individuell mit ausreichend Zuwendung zu begleiten.

Mit der vorliegenden Strategie zur Verbesserung der Kita-Rahmenbedingungen bietet sich die AWO in Sachsen als Gesprächspartner an, um gemeinsam mit Eltern, Kommunen und Freistaat eine Verbesserung der derzeitigen Rahmenbedingungen für die frühkindliche Bildung, Erziehung und Betreuung zu erreichen.

Die Verbesserung der Kita-Rahmenbedingungen wird seit dem Jahr 2009 über die Liga der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Sachsen (Liga Sachsen) gefordert. Erstmals führten diese Forderungen ab 2015 zu einer stufenweisen Verbesserung des Personalschlüssels in Kindergärten und Kinderkrippen, die mit der letztmaligen Erhöhung im September 2018 abgeschlossen sein werden. Diese Verbesserung des Personalschlüssels aus Landesmitteln des Freistaates Sachsen begrüßen wir ausdrücklich als Einstieg in die grundsätzlich notwendige Verbesserung der Rahmenbedingungen für Kindertageseinrichtungen.

1 Zielstellungen und Forderungen

Die geforderte Verbesserung der Kita-Rahmenbedingungen beruht in ihren Zielstellungen und Begründungen auf den gemeinsam erarbeiteten und beschlossenen Positionen der Liga Sachsen. Umfassend positionierte sich die Liga Sachsen in ihren Zielstellungen letztmalig am 14. Januar 2015 in ihrer Stellungnahme zum Sächsischen Koalitionsvertrag für die 6. Legislatur.

Mit der Positionierung im April 2016 schlug die Liga Sachsen die Anerkennung und stufenweise Finanzierung der mittelbaren pädagogischen Arbeitszeit ab dem Doppelhaushalt 2017 / 2018 vor. Aus für uns nicht nachvollziehbaren Gründen wurde dieser Vorschlag landespolitisch nicht berücksichtigt.

Mit der erneuten Positionierung im August 2017 wiederholte die Liga Sachsen den Vorschlag für die Anerkennung und stufenweise Finanzierung der mittelbaren pädagogischen Arbeitszeit aus Landesmitteln für die Doppelhaushalte 2019/2020 und 2021/2022.

Ausgehend von den Zielstellungen der Liga erhebt die AWO in Sachsen als Wohlfahrtsverband und Träger von 210 Kindertageseinrichtungen folgende Forderungen:

1. Die AWO in Sachsen fordert eine Verbesserung des Personalschlüssels, die deutlich über den ab September 2018 erreichten Stand hinausgehen muss. Hierzu gehört auch die erstmalige Verbesserung für Horte, die bei den bisherigen Änderungen nicht berücksichtigt wurden.

Unsere Forderung bedeutet für Kinderkrippen die weitere Absenkung des Personalschlüssels auf 1:4, für Kindergärten auf 1:10 und für Horte auf 1:16.

Diese Forderung hat für uns Vorrang bei den Überlegungen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen in den sächsischen Kindertageseinrichtungen.

2. Bei der Berechnung des Personalschlüssels fordert die AWO in Sachsen eine Berücksichtigung des Netto-Arbeitsverhältnisses, da sich die tatsächliche Fachkraft-Kind-Relation durch Personalausfälle in der Kita-Praxis schlechter darstellt als rechnerisch ermittelt.

In Anlehnung an die Personalberechnung für Jugendhilfeeinrichtungen schlagen wir als derzeitige Berechnungsgrundlage für die jährliche Netto-Arbeitszeit einen Umfang von 1.469 Stunden vor.

3. Die sich derzeit abzeichnende Finanzierung einer mittelbaren pädagogischen Arbeitszeit aus Bundesmitteln begrüßen wir. Allerdings darf diese Bundesfinanzierung nicht dazu führen, dass eine weitere Verbesserung des Personalschlüssels ausgesetzt wird.

Unabhängig von einer tatsächlichen Finanzierung aus Bundesmitteln ist die zusätzliche Anerkennung der mittelbaren pädagogischen Arbeitszeit in einem Umfang von 4 Stunden pro Woche landesrechtlich verbindlich im SächsKitaG zu regeln.

Damit werden die umfangreichen Tätigkeiten einer pädagogischen Fachkraft anerkannt, die sich aus Elterngesprächen, der fachlichen Reflexion, der Dokumentation, Team- und Dienstberatungen, pädagogischen Vor- und Nachbereitungen usw. ergeben.

4. Die Tätigkeit der Kita-Leitung ist grundsätzlich und unabhängig von der Zahl der vollzeitbeschäftigten pädagogischen Fachkräfte in einem Mindestumfang von 1,0 VzÄ freizustellen.

Die bisherige Freistellungspraxis zusätzlicher Leitungsanteile ist unverändert beizubehalten, eine Umstellung der Berechnung auf andere Bezugsgrößen darf sich nicht nachteilig auf die Leitungsfreistellung auswirken.

Bei der vorausgesetzten Qualifikation für die zusätzlichen Leitungsanteile fordert die AWO in Sachsen eine flexibilisierte Handhabung, welche die gegebenen Einrichtungsbedingungen berücksichtigt.

5. Die weitere Verbesserung des Personalschlüssels darf nicht zu zusätzlichen Belastungen der Eltern und der Kommunen führen. Die notwendigen Mittel sind allein aus dem Landeshaushalt zur Verfügung zu stellen.

Die bundesweiten Diskussionen zur Beitragsfreiheit der Kindertagesbetreuung begrüßen wir ausdrücklich, solange sich diese finanziell nicht nachteilig auf die geforderten Qualitätsverbesserungen in der Kindertagesbetreuung auswirken.

6. Im Freistaat Sachsen ist die Ausbildungssituation für frühpädagogische Fachkräfte unbefriedigend und entspricht nicht mehr den berufs- und fachpolitischen Entwicklungen. Deshalb fordern wir für das Arbeitsfeld der Kindertagesbetreuung eine Reform der Ausbildung, die folgende Eckpunkte berücksichtigt:

- Anerkennung einer modularen Erzieherausbildung im Elementarbereich als grundständige Berufsausbildung und Verzicht auf die geforderten Zulassungsvoraussetzungen für das DQR-Niveau 6 der umfassenden Erzieherausbildung,
- Erhöhung der integrierten Praxisanteile während der Ausbildung,
- Stärkung der Kindertageseinrichtungen als Lernort „Praxis“ durch die Erhöhung der Freistellung für Praxisanleitungen,
- Stärkung der Kooperation von Ausbildungsschulen mit den regional ansässigen Kita-Trägern und deren Einrichtungen.

Die sich aus der grundständigen Berufsausbildung ergebende Verkürzung der Ausbildungsdauer bei gleichzeitiger Erhöhung der Praxiserfahrungen sind für uns entscheidend, um zukünftig die Attraktivität und fachpraktische Einbettung des frühpädagogischen Berufes zu sichern.

Die thematische Verfolgung und Umsetzung dieser Forderungen beruht auf der nachfolgenden AWO-Strategie, die auf der Landesausschusssitzung am 18. November 2017 einstimmig beschlossen wurde. Die Strategie ist auf den Zeitraum bis Dezember 2019 ausgerichtet und wird bei Änderungsbedarf entsprechend angepasst. Eine Fortschreibung der AWO-Strategie über das Jahr 2019 hinaus wird erfolgen, wenn die formulierten Ziele nicht oder nur teilweise erreicht werden konnten.

2 Kontexte der AWO-Strategie

2.1 Zusammenarbeit mit den Eltern

Als Wohlfahrtsverband richtet die AWO in Sachsen ihre Leistungen in einem ganzheitlichen Verständnis an den Bedürfnissen, Lebenslagen und Interessen der Menschen aus, die im Freistaat leben.

Die in dieser Strategie beschriebenen Ziele und Forderungen werden im Einklang mit den Eltern und ihren Interessen umgesetzt. Dazu werden auf den verschiedenen Handlungsebenen (Einrichtungen, Träger, Landesverband) Elterninitiativen angeregt und begleitet, um die AWO-Strategie zu kommunizieren und umzusetzen. Bei der Entwicklung konkreter Aktivitäten und zu deren Realisierung werden Eltern und ihre Vertretungen eingebunden und an Aktivitäten unmittelbar beteiligt. Dabei kommt das Prinzip der gemeinsamen Verantwortung zum Tragen.

2.2 Zusammenarbeit mit den Kommunen

Die Zusammenarbeit mit den Kommunen als verantwortliche Träger der Kindertagesbetreuung gestaltet die AWO in Sachsen in einem partnerschaftlichen und vertrauensvollen Verhältnis, damit die Interessen und Bedarfe der Familien vollumfänglich aufgenommen werden können.

Für die Kommunikation und Umsetzung der AWO-Strategie werden durch die Träger und den Landesverband regelmäßige Gespräche mit den Gemeindevertretungen und den kommunalen Spitzenverbänden geführt.

Die AWO in Sachsen sieht Bedarfe bei der verbindlicheren Regelung von Überhängen für verlängerte Öffnungszeiten, um Eltern mit langen oder späten Arbeitszeiten eine Erwerbstätigkeit im Einklang mit den Erfordernissen des Kindeswohls zu ermöglichen. Dazu wird das Gespräch mit dem Sächsischen Städte- und Gemeindetag (SSG) gesucht. Gemeinsam mit den kommunalen Spitzenverbänden sollten Ansätze gefunden werden, die kommunale Mehrbelastungen vermeiden und dazu den Freistaat Sachsen über seine bildungspolitische Verantwortung in die Pflicht nehmen.

2.3 Zusammenarbeit mit Verbänden und Interessengruppen

Die Umsetzung dieser Strategie verfolgt die AWO in den entsprechenden Gremien auf kommunaler, Landes- und Bundesebene. An erster Stelle steht dabei die Abstimmung und Zusammenarbeit mit den in der Liga zusammengeschlossenen Verbänden.

Darüber hinaus kommuniziert die AWO in Sachsen die Zielstellungen der AWO-Strategie in den Gremien auf Kreis- und Landesebene. Dazu gehören die Jugendhilfeausschüsse und der Landesjugendhilfeausschuss, die demokratischen Stadt- und Kreisratsfraktionen, die demokratischen Fraktionen des Sächsischen Landtags und deren jeweilige Arbeitsgremien.

Parallel zu den Aktivitäten der Verbände haben sich verschiedene Zusammenschlüsse von Eltern, Fachkräften und Kita-Trägern gebildet, um die Verbesserung der Kita-Rahmenbedingungen auf kommunaler und Landesebene einzufordern. Landesweit hat sich Ende August 2017 das Graswurzelbündnis „Die bessere Kita“ konstituiert.

Die Kita-Träger der AWO in Sachsen prüfen, ob und in welchem Rahmen sie diesen regionalen und landesweiten Zusammenschlüssen beitreten.

2.4 Fachkraftgebot

Die Betreuung in Tageseinrichtungen stellt für Kinder die erste Form an institutionalisierter Bildung dar. Die Gestaltung eines Kita-Tages als ganzheitliches Bildungsgeschehen, das für die Kinder auf verschiedene Weise erfahrbar wird, ist im Sächsischen Bildungsplan beschrieben und wird durch pädagogische Qualitätsinstrumente und Methodenvielfalt ermöglicht. Für die AWO in Sachsen ist der Tageslauf aus pädagogischer Sicht nicht unterscheidbar in Zeiten mit und ohne Fachkenntnisse und -kompetenzen.

Zu der Ermöglichung frühkindlicher Bildung setzt sich die AWO in Sachsen in ihren Kindertageseinrichtungen für den Einsatz von pädagogischen Fachkräften ein, die sich in regelmäßigen Fortbildungen weiterqualifizieren, am pädagogischen Fachdiskurs teilhaben und die Eltern in das pädagogische Handeln einbeziehen. Der Einsatz von zusätzlichen Assistenzkräften darf nicht auf den Personalschlüssel für pädagogische Fachkräfte angerechnet werden.

Für eingesetzte Assistenzkräfte fordert die AWO in Sachsen die verbindliche Qualifizierung.

Zu der Deckung des Fachkraftbedarfs verpflichten sich die Kita-Träger der AWO in Sachsen, für jede AWO-Kindertageseinrichtung eine Praxisanleitung vorzuhalten und entsprechend zu qualifizieren. Für duale Ausbildungsgänge sind in der Betriebskostenabrechnung entsprechende Vergütungsmöglichkeiten zu eröffnen.

3 Organisation

3.1 Arbeitsgruppe „Kita-Rahmenbedingungen“

Die Koordinierung und Steuerung der einzelnen Vorhaben erfolgt über eine Arbeitsgruppe, die sich aus Einrichtungs- und Trägervertretungen zusammensetzt.

Die Arbeitsgruppe wird in Verantwortung des Landesverbandes organisiert. Die Leitung der Arbeitsgruppe erfolgt durch den Fachbereich Kinder- und Jugendhilfe mit gleichzeitiger Einbindung der Öffentlichkeitsarbeit im Landesverband.

Die konstituierende Sitzung der AG findet am 19. Dezember 2017 im AWO Landesverband Sachsen statt. Für die weiteren Sitzungen wird ein sechs- bis achtwöchiger Beratungsturnus angestrebt.

3.2 Umsetzung der AWO-Strategie

Für die Umsetzung der einzelnen Vorhaben sind die regional tätigen Mitglieder der AWO in Sachsen (Kreisverbände, Fachgesellschaften) zuständig. Die Steuerung erfolgt über die o.g. Arbeitsgruppe.

Die Vertretungen der Anliegen auf Landes- und ggf. Bundesebene erfolgen über den Landesverband.

Auswertungen sowie grundsätzliche Entscheidungen zur AWO-Strategie erfolgen im Rahmen der Geschäftsführerkonferenz.

4 Vorhaben zur Umsetzung der AWO-Strategie

Mit den Vorhaben (so genannte Meilensteine), siehe Anlage, werden wesentliche Eckdaten und Aktivitäten der AWO in Sachsen bis 2019 beschrieben, die in gemeinsamer Verantwortung durch die Kita-Träger und den Landesverband umgesetzt werden.